

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 54 (1981)

Heft: 5: Einsiedeln : Kloster : Dorf : Welttheater

Artikel: Zwischen Pilgerandacht und Tagestourismus : das Klosterdorf = Entre les dévotions des pèlerins et les excursions des touristes : le village du couvent

Autor: Röllin, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774464>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

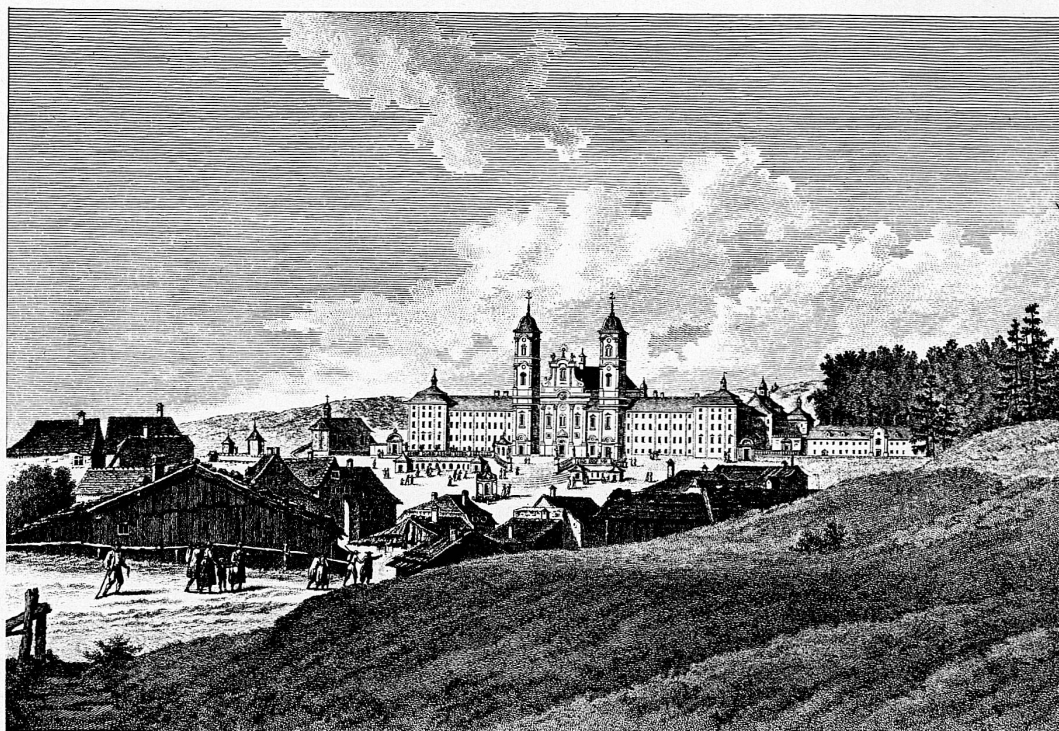
Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Nun sahen wir in einem öden, baumlosen Thale die prächtige Kirche hervorsteigen, das Kloster, von weitem, ansehnlichem Umfang in der Mitte

von reinlicher Ansiedlung, um so eine grosse und mannigfaltige Anzahl von Gästen einigermassen schicklich aufzunehmen...»

Johann Wolfgang Goethe in «Dichtung und Wahrheit», 4. Teil, 18. Buch



28

Zwischen Pilgerandacht und Tagestourismus:

Das Klosterdorf

Eng mit der Wallfahrt verbunden, aus dieser geradezu hervorgewachsen, ist das Dorf Einsiedeln. Noch bis in die 1930er Jahre, in denen der Auto- und Tagestourismus allmählich zum Durchbruch kam, konnte man sagen: oben die Andacht, unten die Versorgung der von nah und fern eintreffenden Pilgerscharen. Während sich oben beim Heiligtum der Madonna barocke Festlichkeit mit Doppeltürmen und weitausholenden Klostertrakten konkurrenzlos entfaltet, schieben und drücken sich unten im Dorf die Häuser entlang den wichtigsten Verkehrsstrassen und -gassen. Der übersichtlichen, einmaligen Klosterfront auf der Höhe anwortet unten die reizvolle, wenn auch in den letzten Jahren und Jahrzehnten da und dort zerstörte Vielschichtigkeit eines Dorfes, dessen Gewerbe einst gänzlich auf die Wallfahrt ausgerichtet war. Gasthöfe, Lebkuchen- und Kerzenhandlungen, Devotionaliengeschäfte von jeder Grösse, eine grosse Buch- und Kunsthandlung und in jüngster Zeit auch Bankgeschäfte scheinen sich um die besten Plätze zu streiten. Wirtshausschilder und an den Fremden gerichtete Auslagen stehen Spalier, begleiten Ankömmlinge vom Bahnhof Schritt für Schritt leicht kurvig hinauf bis zum Klosterplatz. Und kaum verlässt der Besucher die barocke Herrlichkeit, das Hochamt, das Salve Regina, wird er vom Dorf gleich einem Trichter wieder empfangen, geleitet, bewirtet, beherbergt, bedient. Tatsächlich hat hier niemand Mühe, zwischen Kirchenbesuch und Heimkehr

noch schnell eine Postkarte oder die beliebten Schafböcke zu finden oder endlich die Madonna, die er mit sich nach Hause tragend darf.

«Wirthshäuser soviel als Firsten»

Nahe sein beim Heiligtum, bestenfalls mit direkter Aussicht auf das Ziel der Pilgerreise, das bieten Einsiedler Gastwirte seit Jahrhunderten. «Meinradsberg-Waldhaus», «Klostergarten», «St. Katharina», «St. Johann», «St. Josef», die «Sonne», der seit 1469 bekannte «Pfauen», die architektonisch nicht gerade gelungene Platzbescherung der «Drei Könige» sowie das «Mariaheim» stehen dem Kloster gegenüber Front. J. M. Ziegler berichtet in seiner 1858 herausgegebenen «Geographischen Karte der Schweizerischen Gewerbetätigkeit», der Flecken Einsiedeln «hat nur die Industrie, welche vom Kloster lebt, Wirthshäuser soviel als Firsten, Wachskerzenfabriken, eine grosse Buchdruckerei und Heiligenbilder-Lithographie, die zentnerschwere Ballen ihrer Produkte in alle Länder der Gläubigen und weit über die Meere hin sendet...» Dem Wallfahrtsort Einsiedeln kommt in dieser Schrift doppelt soviel Raum zu wie der Stadt Winterthur. Einsiedeln zählt rund neunzig Gastbetriebe. Welches Dorf denn in der Schweiz erreicht nur schon die Hälfte dieser enormen Zahl? Manche Fassaden und Gassen tragen noch städtischen Charakter, während im Innern der Wirthshäuser die meisten Gastwirte vom heimeligen Klassizis-

Einsiedeln's Hauptgasse vom Bahnhof zum Kloster bildet nicht die gerade Fortsetzung der Klosterachse, wie man das bei einer monumentalen barocken Anlage eigentlich erwartet, sondern beschreibt eine leichte Kurve. Die Klosterfront bleibt dem Besucher bis zuletzt verborgen, enthüllt sich überraschend in ganzer Grösse, wenn er den Klosterplatz erreicht

La rue principale d'Einsiedeln qui va de la gare au couvent ne se trouve pas exactement, comme on pourrait s'y attendre, dans la prolongation de l'axe de l'ensemble baroque monumental, mais elle est légèrement incurvée. La façade du couvent reste ainsi jusqu'au dernier moment cachée au visiteur, qui la découvre subitement dans toute son ampleur lorsqu'il parvient à la place du couvent

La via principale, che dalla stazione conduce al convento, non costituisce un prolungamento dell'asse del convento, come ci si potrebbe attendere da un complesso monumentale barocco; essa forma infatti una leggera curva. La facciata del convento rimane nascosta fino all'ultimo momento e il visitatore scopre tutta la sua magnificenza solo quando giunge sul vasto piazzale

The main street of Einsiedeln, leading from the station to the monastery,





30

Einige der noch erhaltenen klassizistischen Fassaden, die dem obern Teil der Hauptgasse ihr geschlossenes städtisches Aussehen verleihen

Quelques-unes des façades classiques que l'on a conservées et qui confèrent à la partie supérieure de la Grand-Rue son aspect urbain homogène

Alcune delle facciate classicistiche tuttora esistenti che conferiscono un aspetto urbano compatto alla parte superiore della via principale

A few of the surviving Neo-Classical façades that lend the upper part of the main street its unified urban aspect



31

Einsiedler Hotels. Das Hotel Pfauen hat eine über 500jährige Tradition

Alberghi di Einsiedeln. L'Hotel Pfauen (Pavone) ha una tradizione di oltre 500 anni

Hôtels d'Einsiedeln. L'Hôtel du Paon (Pfauen) a une tradition de cinq siècles

Einsiedeln hotels. The "Pfauen" (Peacock) has a more than five-hundred-year-old tradition

Umgestaltung älterer Häuser in städtisch-repräsentativem Stilgemisch:
Lavori di trasformazione di vecchi edifici in uno stile misto fra il rappresentativo e il cittadino

«Zur Ilge» um 1870

Transformation de maisons anciennes en style urbain composite:
Many old houses have been renovated in mixed and often rather solemn or showy styles

Bäckerei Tulipan 1870

Rathaus 1903



32

Das Klosterdorf Einsiedeln ist förmlich aus der Wallfahrt hervorgewachsen. Dem Weg der Pilger folgt die städtisch anmutende Hauptgasse mit ihren geschlossenen Häuserzeilen zwischen Bahnhof und Kloster. Vogelschaubild um 1912. Verlag Benziger

Le bourg d'Einsiedeln est littéralement né du pèlerinage. La Grand-Rue d'aspect urbain, avec ses rangées compactes de maisons, suit l'ancienne voie des pèlerins entre la gare et le couvent. Vue à vol d'oiseau vers 1912

Il villaggio di Einsiedeln è letteralmente cresciuto grazie ai pellegrinaggi. Fra la stazione e il convento, il cammino dei pellegrini segue la strada principale che con le sue compatte file di case ha un aspetto quasi cittadino. Veduta dall'alto scattata verso il 1912

The monastery village of Einsiedeln has evolved out of its function as a place of pilgrimage. Pilgrims usually enter it at the station and walk up through the town-like main street with its unbroken rows of houses to the monastery. This bird's-eye view dates from 1912

mus auf Schnellimbiss und Rustika umgestiegen sind. Vor achtzig Jahren standen in den Gasthäusern und privaten Herbergen 5000 Betten zur Verfügung, heute sind es noch rund 1000.

Häliböck, Madonnen, Benziger Brothers

Einst wie heute zählen neben Tirggeln, braunen und weissen Lebkuchen, die sogenannten Schafböcke oder Häliböck, wie die Innerschweizer sagen, zu den beliebtesten Einsiedler Spezialitäten: runde, scheibenförmige Backwaren mit einem Lamm darauf, hergestellt aus Mehl, Honig und Wasser, ganz ohne Zucker. Die älteste Lebkuchen- und Schafbockbäckerei – der «Goldapfel» – findet der Besucher wenige Schritte hinter der «Krone». Vom halben Dutzend Kerzenfabriken der Schweiz stehen deren zwei in Einsiedeln. Devotionalienhandel wird hier «en gros» betrieben, obschon die Madonnen, Herz Jesus und Kruzifixe vor Jahren in den Schaufenstern noch enger standen. Die Produkte, die auch in den alten Krambuden auf dem Klosterplatz feilgeboten werden, stammen zur Hauptsache aus Italien, Frankreich und Deutschland.

Vor hundert Jahren lebte fast die Hälfte der Dorfbevölkerung vom einheimischen Buch- und Druckgewerbe. Bis zum Einmarsch der Franzosen im Jahr 1798 stand Jakob Franz Sales Benziger der damals sehr bedeutenden Einsiedler Stiftsdruckerei vor und gründete bei deren Niedergang mit seinem Bruder Josef Carl Benziger und einem weiteren ehemaligen Klosterdrucker, Johann Baptist Eberle, zusammen einen eigenen Betrieb. Vorwiegend religiöse Bücher, Kunst- und Andachtsbilder, darunter hervorragende Polychromien, aber auch Jugendbücher und Zeitschriften traten von hier den Weg in die weite Welt an. Die «Benziger Brothers», die «Typographen des heiligen apostolischen Stuhles» und Inhaber des «Päpstlichen Instituts für christliche Kunst» in Einsiedeln, unterhielten bis zum Ersten Weltkrieg Filialen in Waldshut, Breslau, Strassburg und Köln (noch heute) sowie in New York, Cincinnati, Chicago und St. Louis. Benziger, neben Herder der zweitgrösste Verlag mit vorwiegend katholischer Literatur im deutschen Sprachraum, betreibt heute eine der besteingerichteten grafischen Anstalten und besorgt den Bücherdienst für rund zwanzig andere Verlage.



Im Schaufenster einer Devotionalienhandlung spiegelt sich die Klosterfassade

La facciata del convento si rispecchia nella vetrina di un negozio dove sono in vendita oggetti di devozione

La façade du couvent se reflète dans la devanture d'un magasin d'objets de piété

The façade of the monastery reflected in the window of a shop selling devotional articles





35

Panorama auf das Leiden Christi

Das 1000 Quadratmeter grosse Rundgemälde mit der Darstellung der «Kreuzigung Christi» an der Panoramastrasse verdankt Einsiedeln den Gebrüdern Gyr, die sich 1892 mit der Gründung einer Panoramagesellschaft eine Hebung des Fremdenverkehrs erhofften. Der einstige hölzerne Zwölfeckbau, in dem das Riesengemälde schon kurz nach der Eröffnung jährlich 100 000 Besucher anzog, fiel 1960 einem Brand zum Opfer. Fast 300 Kilogramm der «besten, lichtechten Rembrandt-Künstlerölfarben» verwendeten die Wiener Maler Hans Wulz und Josef Fastl für dessen Rekonstruktion im neuen Stahlbetongebäude. Vier Bühnenbildner des Berner Stadttheaters besorgten die plastische Gestaltung des Faux Terrain. Aber nicht nur das Sterben, sondern auch die Geburtsgeschichte des Herrn wirbt an der gleichen Strasse seit rund 30 Jahren um die Gunst der Fremden. Das 30 Meter lange Diorama – man spricht hier von der «grössten Krippendarstellung überhaupt» – um-

36



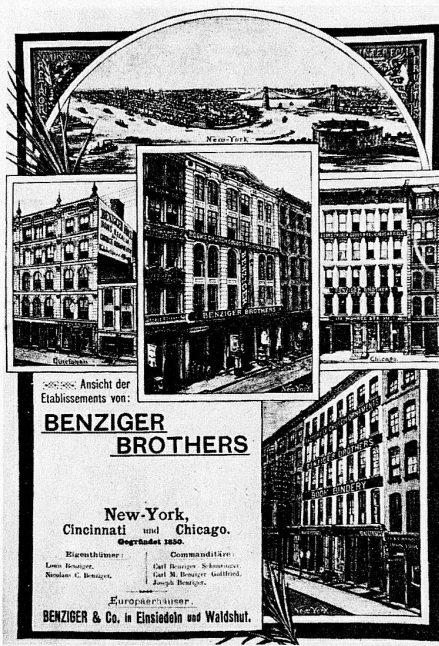
fasst auf einer realistisch nachempfundenen Heiliglandbühne etwa 500 vom Südtiroler Krippenschnitzer Ferdinand Pötmesser geschaffene Figuren.

Einsiedeln erwartet Papstbesuch

Ohne Kloster wäre Einsiedeln sicher nicht für das Besuchsprogramm des Papstes in

Erwägung gezogen worden. Dies konstatierte schon Ende Januar die «Neue Einsiedler Zeitung» und meinte weiter, «werbemässig liegt da schon auch etwas drin». Umfragen in den grösseren Devotionalienhandlungen lassen vermuten, dass auf eine Kommerzialisierung des hohen Besuchs verzichtet wird. Der Andenkenhandel wird sich in Grenzen halten, sich voraussichtlich auf Postkarten und einfache Medaillen beschränken. Einsiedeln hat im Hinblick auf die erste Visite eines Papstes in der langen Geschichte der 934 gegründeten Benediktinerabtei andere Probleme zu bewältigen. Die Hotelbetten waren schon kurz nach der Bekanntgabe der Papstreise anfangs Juni

37



«ausgebucht». Die Zuschauertribünen für das «Grosse Welttheater» werden erheblich verstärkt. Der Papst kommt zwar direkt vom Himmel – doch die 100 000, die zur Papstmesse auf dem Klosterplatz erwartet werden? Die Bewältigung dieses Ansturmes scheint den Einsiedlern im Zeitalter des Automobils grössere Schwierigkeiten zu beschieren als noch im 15. Jahrhundert, in dem an gewissen Engelweihfesten im September mit einer ähnlich hohen Zahl Pilger gerechnet werden musste.

Eine Verschiebung der Gewichte vom einstigen Pilgerverkehr – mit Benützung der alten Pilgerwege über den Haggen, den Katzenstrick und den Etzel – zum Tages- und Ausflugstourismus ist, so bestätigt Karl Eberle, Präsident des Einsiedler Verkehrsvereins, seit rund 50 Jahren festzustellen. Dabei hat das Dorf einen starken Wandel erfahren, der auch äusserlich zum Ausdruck kommt. In manchen Lokalen, in denen früher Getränke serviert oder Andachtsgegenstände angeboten wurden, hängen heute Skiausrüstungen. Die einzigartigen Hochmoore rund um Einsiedeln locken an sonnigen Wintertagen Tausende begeisterter Skilangläufer an, und die sonntäglichen Blechlawnen wälzen sich immer hemmungsloser bis an die Kirchenpforten. Da muss schon erst mal ein solcher Besuch kommen, bis der Platz in seiner ganzen Weite wieder für Stunden geräumt wird.

Peter Röllin

35 Seit 70 Jahren nicken die drei Kaffeetanten im Schaufenster der Konditorei Zum Merkur. Sie sind aber mindestens 150 Jahre alt und wurden vom Geschäftsgründer als Pilgerattraktion von Köln heimgebracht. Von Zeit zu Zeit erhalten sie neue Kleider.

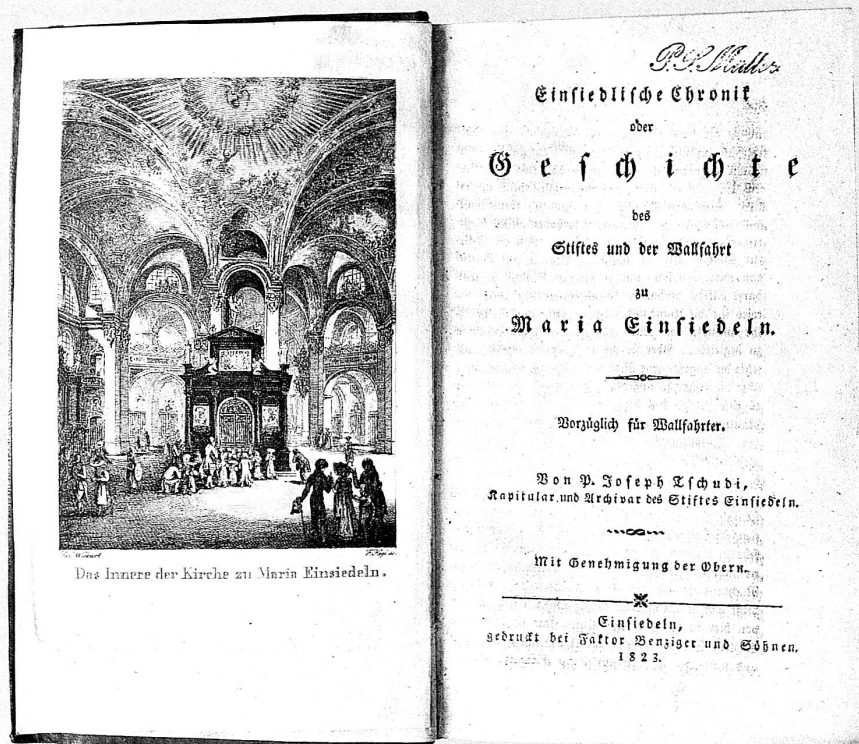
36 Das alte Panoramagebäude von 1893

Das Druck- und Verlagshaus Benziger ist aus der ehemaligen Stiftsdruckerei hervorgegangen und produzierte zu Anfang vorwiegend Bücher geistlichen Inhalts «vorzüglich für Wallfahrer» und Andachtsbildchen

L'entreprise d'imprimerie et d'éditions Benziger a succédé à l'ancienne imprimerie du couvent; elle produisait au début principalement des livres édifiants «de préférence pour les pèlerins» ainsi que des images pieuses

La stamperia e casa editrice Benziger è sorta dall'ex stamperia abbaziale; agli inizi essa produceva prevalentemente libri di contenuto spirituale «molto indicati per i pellegrini», nonché immagini sacre

The Benziger printing and publishing house evolved out of the former monastery printing shop and initially produced almost exclusively devotional works "principally for pilgrims" together with text-cards



39



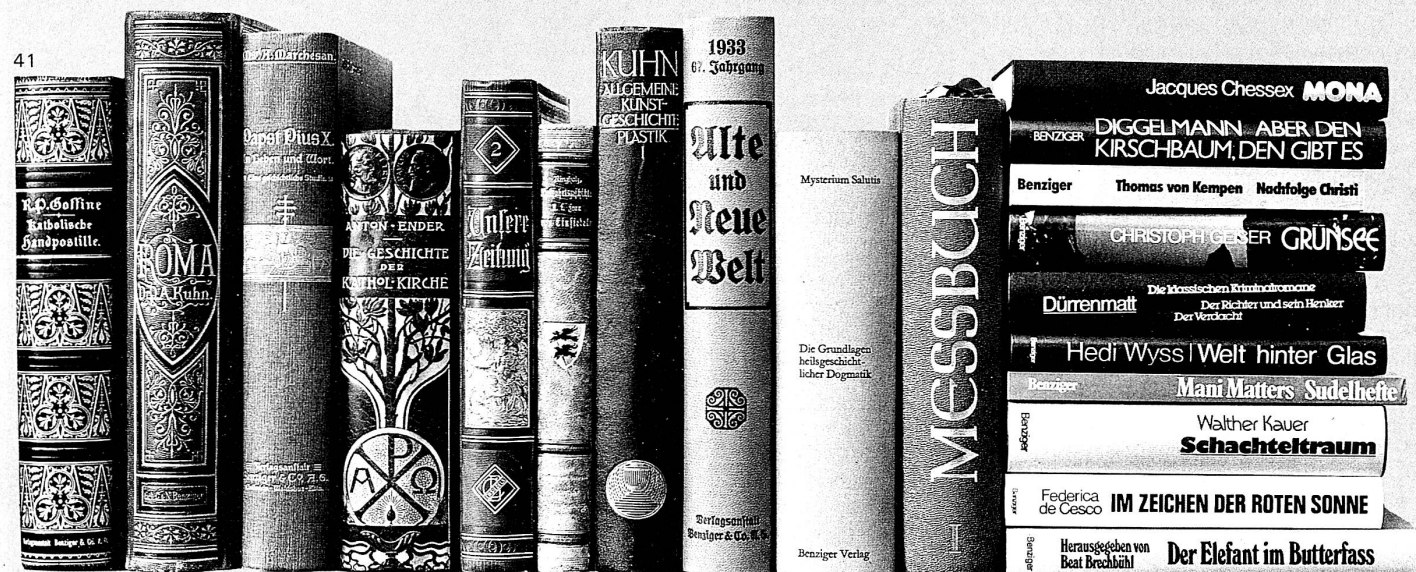
40

Spitzenreiter aus dem einstigen und heutigen Benziger-Bücherangebot: Neben theologischen und religionspädagogischen Schriften reihen sich kultur- und kunstgeschichtliche Prachtwerke, aber auch Schweizer Belletristik und Kinderbücher. Benziger ist neben Herder der zweitgrösste Verlag mit vorwiegend katholischer Literatur im deutschen Sprachraum

Les livres favoris des éditions Benziger d'autrefois et d'aujourd'hui sont, à côté d'ouvrages de théologie et d'instruction religieuse, des volumes de luxe d'histoire de l'art et de la culture, comme aussi des œuvres littéraires suisses et des livres pour les enfants. Benziger est, après Herder, la seconde grande maison d'éditions de littérature principalement catholique en pays de langue allemande

I libri di maggior successo editi da Benziger ieri ed oggi: Oltre a scritti di carattere religioso e catechistico, si contano lussuosi volumi di cultura e di storia dell'arte, nonché racconti svizzeri e libri per l'infanzia. Accanto all'editore Herder, Benziger è la seconda principale casa editrice di letteratura prevalentemente cattolica nell'area germanofona

Best-sellers among Benziger's books from past and present are theological works, textbooks of religious instruction, luxurious publications on the history of art and culture, some Swiss belletristic works, and children's books. After Herder, Benziger is the second largest publisher of predominantly Catholic literature in the German-speaking world



41

Entre les dévotions des pèlerins et les excursions des touristes:

Le village du couvent

Le village d'Einsiedeln et le pèlerinage, qui lui a donné naissance, sont indissociables. Jusqu'aux années 30, où le tourisme motorisé et journalier s'est graduellement fait jour, on se contentait de distinguer deux niveaux: en haut, la dévotion et, en bas, l'hébergement des groupes de pèlerins venus de partout. Tandis qu'en haut se déploie, autour du sanctuaire de la Vierge, la solennité baroque du double clocher et des vastes ailes du couvent, en bas se poussent et se pressent les maisons du village le long des principales rues et artères. Aux lignes nettes et harmonieuses du couvent sur la hauteur répond en bas la diversité charmante, bien qu'altérée çà et là au cours des dernières décennies, d'un village dont les activités étaient autrefois concentrées exclusivement sur le pèlerinage. Auberges, boutiques de cierges et de pains d'épice, magasins d'articles de dévotion de tout format, un grand commerce de livres et d'objets d'art, et plus récemment des banques, semblent se disputer les meilleurs emplacements. Les enseignes d'auberges et les étalages destinés à attirer les étrangers forment la haie et accompagnent pas à pas les voyageurs qui viennent de la gare le long de la rue légèrement incurvée qui conduit sur la hauteur à la place du couvent.

A peine le visiteur a-t-il quitté la splendeur baroque, la messe solennelle, le *Salve Regina*, qu'il est happé de nouveau par le village, accueilli, conduit, nourri, hébergé, servi. Personne ici n'a de peine à trouver encore au dernier moment une carte postale, ou les petits gâteaux si appréciés appelés «béliers» (*Schafböcke*), ou même la statuette de madone qu'on ramènera chez soi.

«Autant d'auberges que de toits»

La proximité du sanctuaire, si possible avec la vue directe sur le but du pèlerinage, c'est ce que les aubergistes d'Einsiedeln offrent depuis des siècles. «*Meinradsberg-Waldhaus*», «*Klostergarten*», «*St. Katharina*», «*St. Johann*», «*St. Josef*», «*Sonne*», le «*Pfauen*» connu depuis 1469, «*Drei Könige*», ainsi que le «*Mariaheim*» font tous face au couvent. Dans sa «*Carte géographique des activités professionnelles suisses*», éditée en 1858, J.M. Ziegler relate que le bourg d'Einsiedeln «ne possède que l'industrie qui vit du couvent et autant d'auberges que de toits, outre des fabriques de cire à bougies, une grande imprimerie et lithographie d'images saintes, qui expédie ses produits par quintaux dans les pays croyants et très loin au-delà des mers...» Dans cet ouvrage, Einsiedeln, lieu de pèlerinage, occupe deux fois plus de place que la ville de Winterthur. On compte dans le bourg nonante auberges et cafés. Quel village de Suisse peut se vanter d'en posséder la moitié? Bien des façades et des rues ont un caractère urbain, tandis qu'à l'intérieur des établissements la plupart des tenanciers se sont reconvertis de l'ancienne hôtellerie classique au snack et à l'ambiance rustique. Il y a quatre-vingts ans, cinq mille lits étaient disponibles entre les auberges et l'hébergement privé: aujourd'hui il n'y en a plus qu'un millier à peine.

Pains d'épice, madones, Benziger Brothers
Aujourd'hui, à côté des «*tirggeln*», pains d'épice bruns et blancs, ce sont les pâtisseries nommées «béliers» qui sont les spécialités d'Einsiedeln les plus appréciées; elles sont rondes en forme de disques avec, dessus, un agneau fait avec de la farine, du miel et de l'eau, et absolument sans sucre. La plus ancienne pâtisserie de pains d'épice et de «béliers» – la «*Pomme d'Or*» (*Goldapfel*) – se trouve à quelques pas derrière l'Hôtel de la Couronne. Il n'y a en Suisse qu'une demi-douzaine de fabriques de bougies, et deux sont à Einsiedeln. Le commerce d'articles de dévotion se pratique ici en gros, bien que les madones, les «cœurs de Jésus» et les crucifix aient été naguère encore beaucoup plus abondants sur les étalages. Les produits que l'on vend dans les anciennes boutiques sur la place du couvent proviennent pour la plupart d'Italie, de France et d'Allemagne.



42

Il y a cent ans, près de la moitié de la population du village vivait de l'industrie locale de la typographie et des arts graphiques. Jusqu